

Die Vielfalt feiern

.....

Ein Fest der Kulturen ermöglicht den Blick auf die Diversität der Kita-Gemeinschaft

Vielfalt ist Bereicherung und Herausforderung zugleich. Es gibt viele Formen, ihr zu begegnen. Die vielleicht ausgefallenste und zugleich nachhaltigste Form der Verständigung ist, gemeinsam zu feiern. In der Kita Wirbelwind in Weiterstadt erfreut sich das Fest der Kulturen größter Beliebtheit, denn es baut Brücken. Ein Erfahrungsbericht.

„Eine Eingewöhnung mit uns Eltern braucht unser Kind nicht. Sie machen das schon, sie sind doch die Fachkräfte!“ Diese Aussage einer somalischen Mutter lässt eine hiesige Fachkraft, die die Eingewöhnung als besonders sensible Phase ansieht, vielleicht nur mit dem Kopf schütteln. Wüsste sie allerdings, dass Kinder in Somalia schon sehr früh von mehreren wechselnden Bezugspersonen betreut wird, sähe das schon ganz anders aus. Das Beispiel zeigt: Jede Kultur hat ein anderes Verständnis zur Betreuung und Bildung von Kindern, und es gilt, dieses kennenzulernen und zu verstehen, anstatt entsprechendes Verhalten vorschnell zu verurteilen.

Die Zusammenarbeit mit den Familien ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Kita. Die Familiensituationen bilden die Grundlage für die Gestaltung des Alltags mit den Kindern. Eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einzugehen, ist nicht nur gesetzlich festgelegt, sondern auch in den Bildungsplänen der einzelnen Länder zu finden. Das bedeutet konkret, sich mit Eltern über gegenseitige Ansichten zu Erziehungsfragen auszutauschen und im Sinne des Kindes gemeinsame Handlungsstrategien zu entwickeln.

Dem Fremden mit Neugier begegnen

Familiensituationen sind vielfältig. Neben unterschiedlichen Familienformen und -größen gibt es vor allem auch kulturell große Unterschiede. Dies kann Kita-Teams vor große Herausforderungen stellen, wenn unterschiedliche Normen, Werte und Umgangsformen aufeinanderprallen. Doch diese Vielfalt kann auch zu einer großen Bereicherung werden, wenn ihr mit einer Haltung der Wertschätzung, Neugier, Offenheit sowie einem ressourcenorientierten Blick begegnet wird. Die Kita Wirbelwind in Weiterstadt lebt diesen inklusiven Blick und gibt ihm seit vielen Jahren einen Ausdruck: beim Fest der Kulturen.

Im Mittelpunkt: der gemeinsame Spaß

Um eine stabile Basis für die Zusammenarbeit mit den Familien und das Gemeinschaftsgefühl in der Elternschaft zu ermöglichen, bieten sich gemeinsam gestaltete Feste an. Denn ein entspanntes Zusammensein fördert einen Dialog unter den Beteiligten. In der Weiterstädter Kita Wirbelwind, in der die Familien Wurzeln in vielen verschiedenen Ländern haben, hat sich das Fest der Kulturen mittlerweile als fester Bestandteil der Jahresplanung etabliert. Die Beteiligung der Familien ist hoch – schon bei der Vorbereitung. Die Veranstaltung lebt von der Leichtigkeit und dem Spaß am gemeinsamen Tun. Ein Fest-Portrait.

Das Fest der Kulturen

Was das Fest Jahr für Jahr bewirkt: Großes!

Das Fest der Kulturen macht die Familien der Kita miteinander bekannt und vertraut. Hier wird ein intensiveres Kennenlernen als im Kita-Alltag ermöglicht. Bereits bestehende Freundschaften von Kindern werden vertieft und Interessengemeinschaften finden zusammen. Hier werden praktische Absprachen initiiert, die für die Alltagsgestaltung der Familien Erleichterung bringen, wie zum Beispiel das Bringen und Holen der Kinder. Auch gegenseitige Unterstützungssysteme entstehen so – etwa hilfreich für das Ausfüllen von Formularen oder das Organisieren von Dolmetschern für wichtige Gespräche beim Amt. Die Vielfalt der Familien in der Kita wird hier für alle transparent. Die unterschiedlichen Kulturen erfahren voneinander und im optimalen Fall entwickeln sich Synergien, von denen alle profitieren. Aber der wichtigste Faktor ist, einfach eine schöne Zeit miteinander zu erleben.



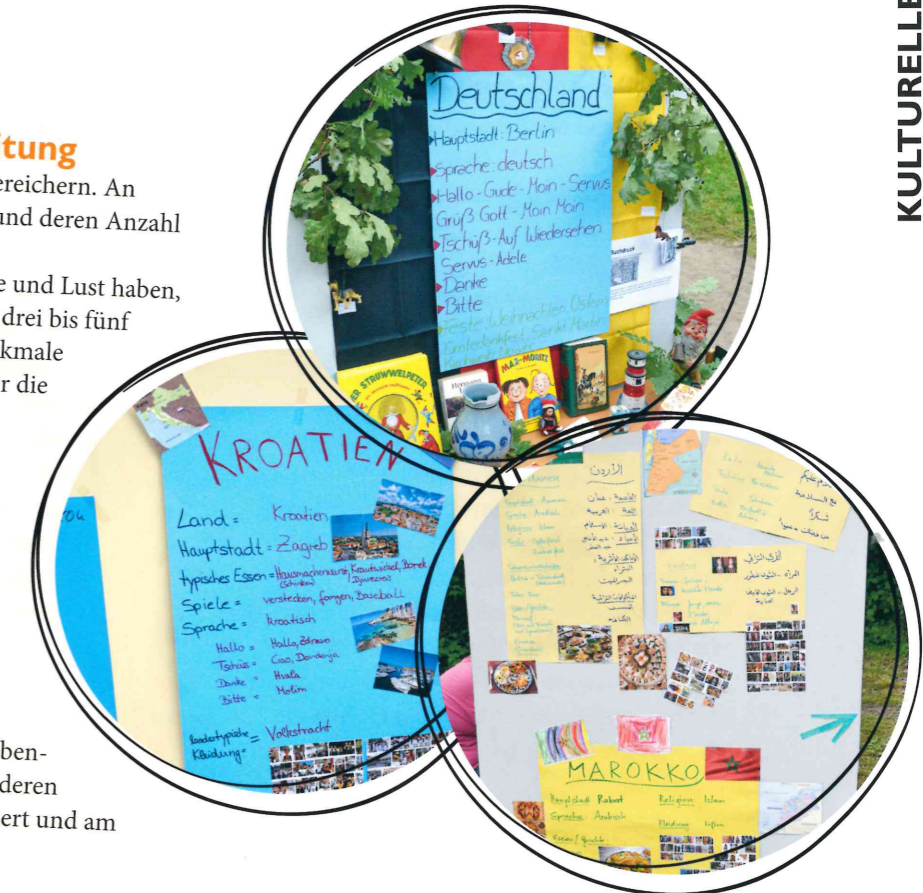
Mindestens so wertvoll wie das Fest: die Vorbereitung

Im ersten Schritt analysieren wir, welche Kulturen die Kita mit ihrer Vielfalt bereichern. An dieser Stelle ist immer wieder spannend zu sehen, wie sich die Nationalitäten und deren Anzahl von Jahr zu Jahr verändern.

In einem weiteren Schritt laden wir alle Fachkräfte und Eltern ein, die Interesse und Lust haben, sich an den Vorbereitungen für das Fest zu beteiligen. Hier finden in der Regel drei bis fünf Treffen statt, bei denen wir uns miteinander vertraut machen und zentrale Merkmale der Kulturen zusammengetragen. Ziel ist es, an dieser Stelle Informationen über die Kulturen zu sammeln, um Hintergründe ggf. besser zu verstehen. Auf folgende Themen haben wir uns geeinigt:

- Was sind die wichtigsten Feste?
- Welche Sprache spricht man in diesem Land?
- Was ist wichtig in der jeweiligen Kultur? (Religion, typische Spiele etc.)
- Welches Essen ist typisch für diese Nation?
- Gibt es eine traditionelle Kleidung?
- Wie groß ist das Land? Wie viele Einwohner hat es? Was ist die Hauptstadt?
- Was sonst noch „wissenswert“ erscheint

Die Treffen werden von einer Fachkraft begleitet. Hier findet ein lebendiger und dialogischer Austausch mit allen Beteiligten über die jeweiligen kulturellen Gegebenheiten statt. Hier wird auch viel miteinander gelacht! Zur Transparenz für alle anderen Familien werden die zusammengetragenen Infos auf großen Plakaten dokumentiert und am Fest vor Ort aufgehängt.



Der Rahmen: bunt und international

Viele Eltern steuern einen Beitrag zum großen interkulturellen Büfett bei. Schon im Vorfeld kommen manche Eltern in die Kita, um gemeinsam mit den Kindern bestimmte Gerichte für das Fest vorzubereiten.

Am Fest gibt es für jede Nation, die in der Kita vertreten ist, einen Stand mit einem Tisch, auf dem ein typisches Essen oder ein Getränk angerichtet ist. Ein Flipchart für das vorbereitete Plakat mit den Länderinfos und eine Stellwand für weitere Infos und Bilder sind ebenfalls vorhanden.

Die Räumlichkeiten der Kita und das Außengelände werden für das Fest mit den Flaggen der Länder geschmückt. Diese Flaggen- und Gitternichten hängen auch nach dem Fest noch lange in der Kita und werden laufend durch neue Nationalitäten erweitert. So fühlen sich alle Kinder und ihre Familien wahrgenommen.

Das Programm: Jede:r darf sich einbringen

Am Fest selbst darf sich jede:r nach ihren/seinen Interessen und Fähigkeiten einbringen: Eine Mutter bringt beispielsweise ihre Freundinnen mit, um traditionelle afrikanische Zöpfe zu flechten. Im Austausch darüber, wie das Flechten funktioniert, trauen sich auch andere Mütter und Fachkräfte, mitzuflechten und erlernen so die Technik. Dabei kommen sie ungezwungen ins Gespräch.

Eine andere Mutter bietet die jahrhundertealte Tradition des Henna-Malens auf Hände und Arme an. Jede:r hat die Möglichkeit, sich etwas aufmalen zu lassen oder selbst zu malen.

Vom Trommelworkshop zum Origami-Falten ist alles denkbar. Unser Team hat offene Augen und Ohren für solche besonderen Fähigkeiten und Interessen in der Elternschaft und spricht die Mütter und Väter im Vorfeld einfach darauf an. Jede Familie wird am Fest fotografiert. Manche Familien kommen in der landestypischen Tracht und lassen sich so fotografieren. Die Familienfotos werden danach in der Kita aufgehängt und später in das Portfolio des jeweiligen Kindes geheftet. Hier wird ein Kommentar des Kindes zum Fest und zu seiner Familie beigefügt.



Familien neugierig begegnen

Jede Familie hat ein Recht auf ihre Individualität und darauf, diese mit der konzeptionellen Ausrichtung der Kita zu verflechten. Eine inklusive Haltung Eltern gegenüber erfordert von Fachkräften, Familiensituationen immer wieder von Neuem objektiv und neugierig zu erkunden.

Solch eine Analyse der Familiensituationen sollte in regelmäßigen Abständen vorgenommen werden – entweder rhythmisiert oder infolge einer Veränderung im Familiensystem. Eine fragende Haltung der Fachkräfte ist hier eine Grundvoraussetzung. Hier können folgende Fragen hilfreich sein.

Impulsfragen

- Wie sieht die Familiensituation aus?
- Wer gehört alles zur Familie?
- Leben Großeltern vor Ort? Oder im Herkunftsland?
- Welche Wurzeln hat die Familie?
- Welches Bild hat die Familie von Familie?
- Welche Kultur lebt die Familie?
- Welches Bild hat die Familie von Kita?
- Welche Themen beschäftigen die Familie?
- Wie wohnt die Familie?
- Wie stellt sich die Arbeitssituation der Eltern dar?
- Was ist den Eltern wichtig für ihr Kind?
- Was wünschen sie sich für ihr Kind von der Kita?
- Was soll ihr Kind ihrer Meinung nach in der Kita lernen?
- Was hat sich seit der letzten Analyse verändert?



Die Erkenntnisse, die man aus solchen Gesprächen mit den Eltern gewinnt, sind sehr wertvoll. Denn wer die gegenseitigen Erwartungen kennt, kann Missverständnisse vermeiden und gemeinsames Handeln zum Wohle des Kindes planen.

INKLUSIVE HALTUNG

Im Situationsansatz sind die folgenden drei Grundsätze leitend für eine inklusive Haltung den Familien gegenüber.

Konzeptioneller Grundsatz 1:

Die pädagogische Arbeit geht von den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien aus.

Konzeptioneller Grundsatz 9:

Die Arbeit in der Kindertageseinrichtung orientiert sich an Anforderungen und Chancen einer Gesellschaft, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist.

Konzeptioneller Grundsatz 13:

Eltern und Erzieher:innen sind Partner:innen in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.

In: Preising C., Heller E. (2009) Qualität im Situationsansatz. Weinheim: Beltz-Verlag, S. 26 |